

Lokale Energiewende und öffentliche Teilhabe im Ruhrgebiet

Benjamin Best, M.A. Sustainability Economics and Management

Stand: 08.06.2014 - [InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop](#) ist ein Projekt mit dem radikalen Ziel, die CO₂-Emissionen im Stadtgebiet Bottrops um 50% zu reduzieren und die Lebensqualität zu erhöhen. Das ist nicht nur ein technisches Vorhaben. Ich bezeichne diesen Prozess als „lokale Energiewende“ und analysiere seine sozialen und kulturellen Voraussetzungen und Folgen. Ich untersuche anhand des Modellgebiets die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger an der lokalen Energiewende, evaluiere Beteiligungsveranstaltungen und erarbeite gemeinsam mit Praxispartnern mögliche Wege für eine sozial robuste Umsetzung der Energiewende.

Abstract

Das Modellgebiet der InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop (IC-R) umfasst die Stadtteile Ebel, Welheimer Mark, Batenbrock, Welheim, Boy und Lehmkuhle. Hier gibt es ca. 67.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Es gibt ca. 22.000 Arbeitsplätze, viele davon in der Innenstadt, aber auch in Gewerbegebieten und in anderen Bereichen. Mit dem radikalen Klimaschutzziel des 2010 gestarteten ICR-Projekts werden die erklärten europäische und deutsche Ziele von min. -20% bis 2020 weit übertroffen. Das Ziel, die Lebensqualität im Modellgebiet zu steigern, ist nicht exakt definiert. Darunter werden beispielsweise Klimaanpassungsmaßnahmen, etwa durch urbanes Grün, oder schlicht Wirtschaftswachstum und Jobs verstanden.

Aus der Literatur ist bekannt, dass eine absolute CO₂-Minderungen nicht allein durch technische Mittel erreicht werden kann. Wenn technische Maßnahmen nicht von gesellschaftlichen Veränderungen begleitet werden, scheitern sie an Wachstums- und Verlagerungs- sowie Rebound-Effekten (von Weizsäcker et al. 1996). Daher wurde das Konzept einer „Großen Transformation“, also eines ganzheitlichen Wandels des fossilen ökonomischen Systems in Richtung klimaverträglicher Nachhaltigkeit und höherer Lebensqualität, in die Diskussion gebracht (vgl. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU) 2011). Die InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop ist im Kern ein technisches Umbauprojekt, dessen Gelingen jedoch gesellschaftliche Voraussetzungen und gesellschaftliche Folgen hat. Er ist deshalb eine Aufgabe auch für die Politikwissenschaften.

Der lokale Transformationsprozess wird in meiner Arbeit als ein „Realexperiment“ (vgl. Groß et al. 2005) verstanden. Anders als beim planvollen *Implementieren* ist beim *Experimentieren* von den Beteiligten keine bloße Legitimation und passive Akzeptanz gefragt, sondern aktive Partizipation und

Kontroverse (vgl. Baecker 2008; Latour 2001). Grundlegend dafür sind demokratische Suchprozesse und Aushandlungsverfahren, also kollektive Wissens- und Meinungsbildungsprozesse (vgl. Kropp 2013; Lorenz 2014).

Vor diesem Hintergrund evaluiere ich im ersten Schritt wichtige Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen von InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop durch *teilnehmende Beobachtung*. Im zweiten Schritt erarbeite mit der transdisziplinären Methode *Konstellationsanalyse* realistische Interventions- und Steuerungsoptionen für eine sozial robuste Umsetzung der Energiewende.

Forschungsfragen

Welche kulturellen, sozialen, historischen und wirtschaftlichen Faktoren behindern (und ermöglichen) breite gesellschaftliche Beteiligung in Bottrop? Welche kurz- und mittelfristigen Wirkungen hat Beteiligung? Was kann aktive Beteiligung ermöglichen? (Wie) finden Visionen des guten Lebens Eingang in die urbane Energiewende? Entwickelt sich eine Form der lokalen Resilienz, die einen Umgang mit Klimawandel, Ressourcenverknappung sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen ermöglicht? Welche Interventionsmöglichkeiten gibt es für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für eine breite Beteiligung an der urbanen Energiewende?

Methoden

Ethnographische Methoden (Interviews, teilnehmende Beobachtungen), Konstellationsanalysen (kollektive Kartierung mit Wissenschafts- und Praxisakteuren).

Zur Person

Benjamin Best, M. A.

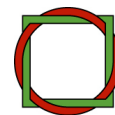
Research Fellow

Research Group 1 "Future Energy and Mobility Structures"

Wuppertal Institute for Climate, Environment and Energy

Döppersberg 19, D-42103 Wuppertal, Germany

Phone: +49 (0) 202 / 2492-308



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

E-Mail: benjamin.best@wupperinst.org



Die Dissertation ist in interdisziplinäres Forschungs- und Umsetzungsprojekt der Stiftung Mercator eingebettet, das vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) durchgeführt wird.

Weitere Informationen: <http://www.energiewende-ruhr.de/>